

Ausstellungscoup des Kulturvereins

Bilder und Graphiken des bekannten Berliner Malers Johannes Grützke in Borgholzhausen

VON ANDREAS GROSSPIETSCH

■ **Borgholzhausen/Berlin.** Es ist ein finanzieller und organisatorischer Kraftakt für den Kulturverein Borgholzhausen, es ist ein Wagnis – aber vor allem ist es die Ausstellung des Jahres zumindest im Kreis Gütersloh: Vier Wochen lang wird im Rathaus der Lebkuchenstadt eine Ausstellung mit Bildern, Graphiken und Litographien von Johannes Grützke zu sehen sein – dem wohl eigenwilligsten Künstler Berlins, wie die Hauptstadtpresse schreibt.

„Ein Maler, der es ernst meint, nennt sich Maler, und was er macht, ist Malerei“, lautet ein Zitat des Künstlers, der in wenigen Tagen 79 Jahre alt wird. Wie ernst er es mit seiner Kunst meint, kann man auch daran ablesen, dass er den Pinsel als sein Forschungswerkzeug, das „Bild als Abfall meiner Forschungsarbeit“ bezeichnet.

Verantwortlich dafür, dass ein ganzes Dutzend Ölgemälde – sie werden mit Preisen bis zu 19 000 Euro gehandelt – bald in Borgholzhausen zu sehen sein wird, ist ein nahezu Gleichaltriger: Job Schröder kannte Grützkes Werke von einer Jahrzehnte zurückliegenden Ausstellung in Vermold. „Mir fiel ein Bild von Grützke in die Hände und ich habe es einfach



Bilder hinter der Panzertür: Bis zur Ausstellung müssen die Werke von Johannes Grützke im Rathaus sicher deponiert werden. Astrid Schütze und Job Schröder freuen sich sehr, einen so prominenten Maler für eine Ausstellung in Borgholzhausen gewinnen zu können.

FOTO: A. GROSSPIETSCH

mal probiert“, sagt er. In der bekannten Berliner »Ladengalerie« fand er den richtigen Ansprechpartner und stieß bei seinem Anruf dort unter dem Motto »Fragen kostet nichts« auf offene Ohren. Damit begann eine arbeitsreiche Zeit. Nach Berlin zu fahren und

Werke auszusuchen, die später eine Ausstellung mit dem Titel »FRAUEN und ein HASE« ergeben, war dabei noch der leichteste Teil.

Die meisten der Ölbilder sind im Format von einem Meter mal einem Meter – und das aus gutem Grund. „Sie mussten in den

Kofferraum meines Kombi passen, weil ich sie selbst aus Berlin nach Borgholzhausen bringen wollte“, erklärt Job Schröder. Damit allerdings war man bei der Galerie gar nicht einverstanden.

„Man bestand darauf, dass die Bilder nur von einer anerkannt-

ten Kunstspedition transportiert werden dürfen“, sagt er. Zusammen mit der speziellen Verpackung und der nötigen Versicherung hätte das Kosten von mehr als 2500 Euro bedeutet – zu viel für einen »armen Kulturverein«. Zum Glück fanden sich Sponsoren und kreative Lösungen, um die Bilder sicher ins Rathaus zu schaffen.

Dort warten sie im Archivraum hinter festen Mauern und einer beeindruckenden Panzerschranktür auf Sonntag, den 20. September. Um 11.15 Uhr wird die Ausstellung in der Rathausgalerie eröffnet und dort wird sie bis zum 21. Oktober während der Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen sein. Am Eröffnungstag findet der Kartoffelmarkt statt und deshalb wird das Rathaus auch am Nachmittag geöffnet sein.

Die Kunsthistorikerin Christiane Hoffmann gibt eine Einführung in das Werk des Künstlers, der als Mitbegründer der »Schule der neuen Prächtigkeit«, aber auch als Bühnenbildner für Peter Zadek auf viele bedeutende Ausstellungen und viele Auszeichnungen zurückblicken kann. Neben Porträts bekannter Persönlichkeiten wie Altkanzler Gerhard Schröder ist vor allem sein 32 (!) mal drei Meter großes Wandbild in der Frankfurter Paulskirche bekannt.